



Julia, 12 Jahre: Der traurige Tod

Die Ausbildung des kindlichen Todeskonzeptes Bestimmende Wirkfaktoren

(zusammengestellt von Prof. Dr. habil. Martina Plieth, EvHN)

-> **Unterschiedliche Arten von Todeserlebnissen**

* **Indirekte Todeserlebnisse:**

Der medial vermittelte Tod

Der beiläufig kommunizierte Tod (Euphemismen, Verklammerungen, uneigentliche Rede [Himmel, Seele])

* **Direkte Todeserlebnisse:**

Der Tod im weiteren oder engeren Umfeld eines Kindes

Der Tod in der Phantasie oder im Spiel von Kindern (reflektorischer und antizipatorischer Umgang mit Todeswirklichkeit)

-> **Koppelung von Emotionen und Kognitionen**

* Erstickungs- und Vernichtungsangst

* Trennungsangst

* Verstümmelungsangst (Mutilierungsangst)

-> **Fähigkeit zur Objekt- bzw. Personpermanenz**

-> **Kindliches Zeitverständnis** (Anschaulicher Zeitbegriff, Zeitbegriff gegliederter Anschauung, Operativer Zeitbegriff)

-> **Kindliche Raumordnung** (Raum als Momentaufnahme der Zeit – Zeit als Raum in Bewegung)

* **Irreversibilität** (Bewegungsunfähigkeit, Schlaf, Traum, Reise, verdünnte Persönlichkeitsreste)

* **Kausalität** (Verleugnung des Älterwerdens [Quasi-Unsterblichkeit], Alterssteigerung [Quasi-Transzendenz], Krankheit)

* **Universalität** (emotionale Komponente, aktionale Komponente, Neugeburt, Naturvorgänge, Dauer-Leben im Kollektiv)

-> **Phasen der Ich-Entwicklung**

* **Die orale Phase** (Qualität der Objektbeziehungen, Spaltungsmechanismen [gute und böse Objekte])

* **Die anale Phase** (Allmachtsphantasien, ambivalente Spannungsgefühle, Übergangsobjekte, Rivalitätsgefühle, Todeswünsche)

* **Die ödipale Phase** (Todeswünsche, gestalthafte Todesimaginationen, Intensivierung todesbezogener Emotionen, Weiterleben nach dem Tod, Alternativ-Phantasien von Immortalität)

Unterscheidung zwischen Fakten und Relationen